

Schweizerische Studienkommission für Atomenergie

Zürich, 28. Mai 1954.

Präsident:Prof. Dr. P. Scherrer, Physikal. Institut der E.T.H.,
Gloriastr. 35, Zürich, Tel. No. 32 73 30**Sekretariat:**

Hallwylstr. 4, Bern, Tel. No. 61 38 43

Herrn Minister

Dr. Pierre-René Micheli

Politisches Département

Abt. für internationale Organisation
BundeshausB e r nBetrifft: o.F.11.3.51.0. - AMo.F. 11. 3. 51. 0 ✓
Ueb: ucha d' uranium
note

siehe auch:

Sehr geehrter Herr Minister,

Die Idee, die Anleihe, welche die Schweiz der West Rand Investment Trust, Limited, Johannesburg, gewährt, mit einem Gesuch an diese Firma um Ueberlassung von Uran aus der südafrikanischen Produktion zu verbinden, stammt von Herrn Dr. Boveri. Es wäre natürlich sehr schön wenn wir Uranerze aus der südafrikanischen Union bekommen könnten.

Es ist mir bekannt und es geht auch aus dem Schreiben des Herrn Dr. Steyn hervor, dass die Regierung der südafrikanischen Union durch Verträge mit U.S.A. und England gebunden ist, sämtliches Uran an diese Länder abzugeben. Die Schweiz kann Uran nur mit der Einwilligung der Atomkommissionen dieser beiden Länder bekommen.

Nun hat uns England im Einverständnis mit U.S.A. schon Uranerz aus dem belgischen Kongo zugesichert, das in äusserst zuvorkommender Weise in den englischen Reinigungsanlagen zu einem sehr billigen Preise zu metallischem Uran verarbeitet wird. Die englische Regierung hat uns sogar angeboten, das nötige Uran für den Bau des schweizerischen Reaktors zu liefern, bevor sie im Besitze des belgischen Uranerzes ist.

Es scheint mir daher etwas unbescheiden, wenn wir nun nach diesem generösen Angebot nochmals über die Regierung der südafrikanischen Union an U.S.A. und England gelangen, um auch



- 2 -

von dort Uranerz zu bekommen. Wir haben schon jetzt die belgische Société du haut Catanga um eine Lieferung von 10 Tonnen Uran gebeten, obwohl wir für unsere Maschine nur 5 Tonnen brauchen.

Ich weiss nicht, wie Sie, sehr geehrter Herr Minister, die Sachlage beurteilen. Wenn Sie finden, dass wir nicht zu unbescheiden sind mit dieser zweiten Anfrage an England - U.S.A., die ja von der Schweizerischen Bankgesellschaft ausgeht, dann können wir der Angelegenheit ihren Lauf lassen. Wenn Sie aber, wie ich, eher Bedenken haben, könnten wir der Bankgesellschaft mitteilen, dass sie mit ihren Bemühungen etwas vorsichtig sein soll, um nicht die Schweizerische Studienkommission für Atomenergie zu diskreditieren.

Mit dem Ausdruck

meiner vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

P. Scherrer